



Büchereien

Munderkingen

Mediathek, Alter Schulhof 2, 11-13 Uhr

Oberstadion

Bücherei, Kirchplatz 29, 10.30-11.30 Uhr, 16-18 Uhr

Frauen

Munderkingen

Ev. Frauenkreis Munderkingen, Donnerstag, Treffen, Ev. Gemeindehaus Munderkingen, 20 Uhr

Jahrgänger

Rottenacker

Jahrgang 1932/33 Rottenacker, Treffen mit Partner um 14 Uhr im Sportheim.

Museen

Munderkingen

Stadtarchiv, 8-12 Uhr

Oberstadion

Krippenmuseum, Kirchplatz 5 / 1, 14-17 Uhr

Schwäbische gratuliert

Munderkingen

Veronika Kaspar, zum 80. Geburtstag.

Vereine

Munderkingen

VfL - Abteilung Eissport Munderkingen, Training ab 15.30 Uhr für Senioren und ab 19 Uhr für die Aktiven, Sportanlage im Ried

Großes Interesse an Sanierung des Wasserkraftwerks

Elmar Reitter stellt Rechtensteinern seine Umbaupläne vor – Schon 300 000 Euro in Planungen investiert

Von Eileen Kircheis

RECHTENSTEIN - Rund 70 Interessierte sind am Montagabend ins Gemeindehaus Rechtenstein gekommen, um sich von Wasserkraftwerk-Besitzer Elmar Reitter erklären zu lassen, welche Umbaumaßnahmen er plant und welche Beeinträchtigungen auf die Anwohner zukommen könnten.

Seit rund 30 Jahren schon laufen die Planungsarbeiten für eine Modernisierung des inzwischen rund 100 Jahre alten Wasserkraftwerkes in Rechtenstein, erklärte Reitter den Zuhörern (die SZ berichtete mehrfach). 300 000 Euro habe er allein bis jetzt in das Projekt investiert. Seit Mai 2015 habe Reitter nun die Genehmigung für den geplanten Umbau und die Sanierung. „Seither sind wir natürlich nicht untätig gewesen. In den vergangenen Monaten liefen die nötigen Ausschreibungen“, sagte Reitter. Die Baustelle ist bereits eingerichtet, die ersten Arbeiten beginnen noch in diesem Monat.

Natürlich sei ein Bauprojekt dieser Größe nicht ohne Einschränkungen und Belästigungen für die Anwohner umzusetzen, räumte Reitter ein und bat schon im Voraus um Verständnis bei den Rechtensteinern. So müsse ab Ende der Woche der Mühlweg bis etwa Anfang Mai komplett für den Fußgänger- und Fahrzeugverkehr gesperrt werden, erklärt Wolfgang Bucher von der ausführenden Baufirma Motz. Die Sperrung sei nötig, weil hier große Baumaschinen zur Sicherung des Donauufers zum Einsatz kommen. „Die rund 80 Tonnen schwere Pfahlbohrmaschine kann nicht einfach auf die Seite fahren, wenn ein Radler vorbei möchte.“



Der Mühlweg muss wegen der Sanierung des Wasserkraftwerks bis Mai vollgesperrt werden.

FOTO: PR

Einer der Zuhörer wollte wissen, ob für Fußgänger im Mühlweg nicht eine Umleitung über die angrenzende Wiese eingerichtet werden könne. Das schloss Bürgermeisterin Romy Wurm aus. „Oberhalb der Wiese verläuft direkt die Bahnlinie, das wäre zu gefährlich.“ Außerdem müsste der Behelfsweg für die kurze Zeit der Vollsperrung aufwendig befestigt und gesichert werden.

Bucher kündigte auch an, dass es durch die Arbeiten tagsüber etwas lauter im Ort werden könne und dass zudem auch der Schwerlastverkehr für die Bauzeit zunehmen werde. Damit durch die Arbeiten entstandene Schäden später auch belegt werden



Zahlreiche Zuhörer wollten Details zum geplanten Umbau hören. SZ-FOTO: EIS

können, werde es im Vorfeld ein sogenanntes Beweissicherungsverfahren an Häusern, Straßen und der Brücke geben. Das sei auch nötig, weil die Spundwände zur Sicherung des Ufers mittels Vibration in die Erde eingebracht würden. „Diese Vibrationen geschehen aber auf Frequenzen, die weder für Menschen und Tiere, noch für Gebäude schädlich sind“, betonte Bucher.

Auch Bürgermeisterin Romy Wurm appellierte an die Rechtensteiner, Verständnis für das Bauvorhaben aufzubringen und sicherte ebenso wie Reitter selbst und die Baufirmen zu, immer ein offenes Ohr zu haben, wenn es Probleme geben sollte.

Warum Reitter das neue Fischbauchklappen-Wehr nicht auf der alten Wehranlage errichte, sondern es auf Höhe des Fabrikgebäudes entstehen, wollte ein andere Zuhörer wissen. Die bestehende Anlage sei nach rund 100 Jahre nicht mehr stabil genug, um eine neue Anlage direkt darauf zu errichten, erklärte Reitter. Jan Hutarew vom gleichnamigen Ingenieurbüro sagte, dass zudem ein noch größerer Eingriff nötig gewesen wäre, um das alte Wehr für einen Aufbau zu sichern.

Mit dem geplanten Einbau einer vierten Turbine könne Reitter zwar die erzeugte Strommenge von bisher 1,8 Millionen Kilowattstunden auf rund 2,3 Millionen erhöhen, dennoch würden sich die Umbaumaßnahmen erst nach rund 60 Jahren wirtschaftlich rechnen. „Die große Unbekannte hierbei ist das Wasser“, erklärt Reitter. Sollte es während der Bauarbeiten ein Hochwasser geben, müsse die Baustelle geflutet werden, was natürlich zusätzliche Kosten verursachen würde.